

Urwähler-Beitrag.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inland pro Beilage 2 Sgr. Diejenigen, welche Abonnement hier, welche die Uebersicht der Zeitung sehr Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Beizeiten. Außerhalb Preussens beliebe man sich an die zunächst gelegenen Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der des Postbüros vertretenden Zeitungen zu wenden.

Nr. 255.

Berlin, Sonntag, den 2. November

1851.

Eine Rede Kossuth's.

Kossuth's Auftreten in England ist mehr als ein interessantes Zeitungs-Ereigniß, seine Reden sind mehr als Beize; das was dort sich vorbereitet, ist eine große Thatfache.

Das heißt Freund und Feind, das fühlt selbst die Diplomatie, die sonst vor purem Scharfsinn blinder ist, als ein Pferd am Mähelrad. Es thut uns daher wohl, von England aus zu vernehmen, daß selbst die gegnerischen Zeitungen heimlich in ihrem Angriff gegen Kossuth werden. Es thut wohl im Herzen, die geliebte Kreuzzeitung gegen England schlumpfen zu hören, weil es ehemals den großen Napoleon in Ketten legte, als er ein Flüchtling den Schutz der Freiheit dafelbst suchte, und jetzt den Rebellen, der den Strang verdient, mit "königlichen Ehrenbezeugungen" empfängt. — Es thut uns aber auch wohl, die preussische Zeitung, unser Regierungsorgan, mit achtenswerther Zurückhaltung dieses Thema behandeln zu sehen, das für den feindseligsten aller Freunde, für Desertrich, eine Lebensfrage wird.

Wir müssen aber auch offen gestehen, daß wir Kossuth's Werth erst jetzt schätzen lernen. Er überragt in der That alle die Größen, die wir seit der Wärgzeit im Volke ausstehen sahen in hohem Maße, und sein weisses Benehmen in England, auf das wir großen Werth legen, wird nur von seinen eben so klugen wie gestählten Reden überrastet.

Wir nennen sein Benehmen weise, weil es genau das Maas inne hält, das geeignet ist, die nationale Sympathie in England, — nicht die einer Partei — ihm und seiner Sache dauernd zu erwerben. Wir nennen seine Reden klug, weil sie sich fern halten von Theorien, die über den Horizont eines nur in der praktischen Freiheit groß gewordenen Volkes liegen. Wir nennen sie geistvoll, weil sie trotz all der Schranken, die Einsicht und

Klugheit ihm gebieten, mit großer Schärfe die Wahrheit reßen.

Fügen wir all dem noch hinzu, daß seine Verebbarkeit in englischer Sprache, selbst in England, dem Mutterland der politischen Rednerkunst, bewundert wird, so müssen wir auch sein Genie als ein großes bezeichnen. Welch' ein Diplomat, so möchten wir fragen, — und bräute er auch einen ganzen Kasten voll Beglaubigungsscheine sämtlicher Höfe Europas mit, und wäre er ausgerüstet mit all' den morschgewordenen Heucheleien und Lügen und den durchsichtig gewordenen Zweideutigkeiten der großen Narrentunst der Diplomatie, — Welch' ein Diplomat würde solche Erfolge erzielen, wie die, die unschlagbar durch Kossuth's Erscheinen und Auftreten in England gewonnen sind?

Seh! Im Jahre 1848 ging Weiternich nach England. Was hat dieser ehemals allmächtige und wieder gekallene und heimlich von allen Höfen unterstützte dafelbst vermocht? — 3a, mehr noch! Bäl zu gleicher Zeit ist Kossuth der Flüchtling in England, und Weiternich der Desertrich in Wien eingetroffen — und nun sagt; welchem von den beiden Systemen, die sie verfolgen, gehört die Zukunft? — —

Doch genug für heute, wir wollten unsern Lesern nur eine der Reden Kossuth's vorführen, und haben dabei fast vergessen, daß sie selber für sich sprich und unseres Lesers über Inhalt und Verwertung nicht mehr bedarf.

Die Rede, die wir vorführen, und aus der wir gern nur kleine Bruchstücke mittheilen können, ist die am Kossuth-Bankett in Southampton gehaltene, und lautet also:

Niemand, der sich über die Bestimmung seines Daseins klar geworden ist, kann Verdrüssung fühlen ohne Freiheit; und wer die Freiheit hat, dem fallen alle Dinge von selbst zu, wenn er die Erkenntnis und den Willen hat, die Freiheit zur Befrei-

derung seines und seiner Mitmenschen Wohls mit der Fest-
geichtigkeit zu benutzen, wie das englische Volk gethan hat.

Auf dieser Grundlage hat sich England in dem Paradiese ent-
wickelt, das mein krankes Herz mit Freude erfüllt und jeden
Freienden mit dem schmerzlichen Wunsche erfüllen muß, dieselbe
Freiheit zu gewinnen, dieselbe Fähigkeit, sein Vaterland in ein
Paradies gleich England zu verwandeln. Der leidende Gedanke
meines ganzen Lebens ist die Freiheit gewesen, obgleich ich ihre
Segnungen mehr instintivmäßig fühlte als aus der Anschauung
kann. Wenn ich jetzt auf England sehe — muß der Anblick
nicht meine Erwartungen überbieten, auszuhalten, zu arbei-
ten, zu kämpfen, wenn es mir muß, zu sterben, damit mein
Volk frei werde, wie es trotz allem es verdient zu sein?

Aber die Freiheit hat Euch nicht blos glücklich gemacht, sie
hat Euch auch die Macht verliehen, Euren nicht so glücklichen
Brüdern eine helfende Hand zu reichen. Ihr seid in der Lage,
das Wieder der Evangelismus zu erfüllen: Liebe Euren Näch-
sten, wie Dich selbst. Nur so kann ich mir die große Frei-
gung erklären, daß ich rind um mich her Männer der ver-
schiedensten Klassen und Meinungen sich in der Liebe zur Frei-
heit vereinigen und ihre Sympathie für das Prinzip ausdrücken
sehr, als bräßen Republikanten sie mich betrachten wollen; nur
so die große Ercheinung erklären, daß selbst die Klassen, deren
eingesetztes Kapital ihre Arbeit ist, ihr Werk ruhen lassen und mit
dem edlen Instinct des Volkes, vor dem sich jede selbstthätige
Berechnung beugen muß, ihre Zeit opfern, um es auszuübren,
daß das Prinzip der Freiheit auf das englische Volk
zahlen kann.

Und wohl mögen die arbeitenden Klassen Englands sich mit
dem Prinzip der Freiheit identifiziren, denn ohne Freiheit
keine dauernden gesellschaftlichen Zustände.

Ohne Freiheit kein dauernder Geschlechts- und Gesetzen; denn
wenn der Gesetzgeber ein Tyrann ist, so werden die Gesetze
bedeutend nur aus Furcht, ist aber das Volk der Gesetzgeber, so
gehört es ihnen, selbst wenn sie dekadent sind, weil es weiß,
daß es sie ändern kann.

Ohne Freiheit kein Feld für fruchtbringende Arbeit, keine
Sicherheit für Person und Eigenthum. Und wenn es nicht
das Ziel der menschlichen Natur ist, fruchtbringender Arbeit ein
Feld zu öffnen, Person und Besitz zu sichern, das Herz zu bil-
den und den Geist zu entwickeln, so kenne ich überhaupt keinen
Entwurf. Darum hat es eine tiefe Bedeutung, daß alle Klas-
sen des englischen Volkes sich in dem Ausdruck der Sympathie
für das Prinzip vereinigen, das unter verschiedenen Abwägungen
fernen, aber in ähnlichen Instinktionen ausgeprägt, den Segen
der Kirche und das Glück der englischen Race auf beiden Hal-
ften der Erdkugel ausstrahlt. Darum sollen nicht auch andere
Völker die Segnungen dieser Freiheit unter andern Regierungs-
formen genießen, wenn andere Regierungsformen ihren Bedürf-
nissen und Wünschen entsprechen?

Diese Sympathie für die Freiheit hat eine tiefe Bedeutung,
nicht nur weil sie eine ständige Solidarität in den Geschicken
aller Völker besteht, sondern auch weil die Arbeit, deren Be-
stand den einheimischen Bedarf übersteigt, die Freiheit des Ver-
kehrs mit andern Völkern fordert. Diese Freiheit des Verkehrs,
des Austausches der Produkte, ist zusammengesetzt in dem Wort
Freihandel.

Nun frage ich, wird der Gedanke dieses Wortes schon durch
die freie Arbeit nach England realisiert? Ich glaube, es ge-
hört noch ein anderes weltumfassendes Ziel dazu — die freie Aus-
fuhr. Aber freie Ausfuhr hat keinen Sinn, wenn das aus-
geschöpfte Produkt nicht offene Märkte findet. Ohne die Freiheit
Europas' aber kann es keine freie Ausfuhr, also keinen Frei-
handel geben. Alle absoluten Gewaltthäter fürchten den Frei-
handel als das mächtigste Befreiungsmittel der Civilisation.
Daß die materialen Interessen eines großen Volkes
mit der Freiheit des Volkes untrennbar verknüpft sind, das
ist eine Biegung der Vorlesung. Ich brauche Ihnen gegenüber

das nicht weiter auszuführen, lassen Sie mich daher nur die
eine Seite in oft gebrauchten, aber ewig wahren Worten be-
leuchten.

Das Prinzip alles Uebels auf dem europäischen Festlande
ist der herrschsüchtige, vergroßerungslustige Geist Ungarlands.

Dort ist der Feind, auf den sich Jeder verläßt, der durch
das Gend des Volkes sein Glück machen, sich auf dem Rücken
der Freiheit erheben will. Dort ist der Feind, an dem jeder
Hoffnungsbild für die Freiheit Europas' sich bricht. Das ist
so sehr wahr, daß selbst der Jesuitismus, der in Garaya mehr
der sein Haupt erhebt, in Ungarland Unterstützung findet. Wir
sehen in der Nähe ein Volk, senken, daß es durch so viele
Kämpfe und Leiden noch nicht um Genuß der Freiheit gelangt
ist. In diesem Volk giebt es eine Partei, die — ich weiß
nicht, ob mit Recht oder Unrecht — die jesuitische genannt
wird. Diese Partei droht Frankreich mit den Kesseln. Und
selbst hier, in England, wurde vor nicht langer Zeit eine Frage
erörtert, auf die ich nicht näher eingehen kann, weil ich weiß,
welche Mächte ich Ihnen und dieser Stelle, von der ich spreche,
schuldig bin, mit der aber ein anderer Umstand merkwürdig
zusammenfällt.

Es bin Protestant nicht blos von Geburt, sondern auch
von Ueberzeugung. Die Mehrzahl meines Volkes besteht aus
Katholiken. Aber es ist das nicht der geringste Ruhm meines
Volkes, daß zu allen Zeiten, wo wir für Freiheit, bürgerliche
und religiöse, zu kämpfen und zu bluten hatten, ungarische
Katholiken in allen Kämpfen für die Menschheitsfreiheit, in feur-
lichen und blutigen, die Führer gewesen sind. So ist die Frei-
heit und das Recht des Protestantisismus gegen das mit dem
Jesuitismus so oft allseitig Defectreich durch Verträge und durch
das Begriffe Schwer geschädigt worden.

Im Jahre 1848 war auch das ein Gegenstand der Re-
form, und kann war das gefallene Österreich durch Ungarland
wieder aufgerichtet, so war es eine seiner ersten Handlungen,
die Freiheit des protestantischen Glaubensbekenntnisses wieder
zu erklären.

Und damit hängt eine andere Thatsache zusammen, welche
die katholische Kirche angeht. Die alten Könige Ungarlands
waren stets beherzt, jede Annäherung einer fremden Macht, vor
Allem des römischen Volkes, abzuwehren. Matthias Corvinus
bedeutete einm dem Papst: Möge Eure Heiligkeit nicht verges-
sen, daß Ungarn, welches ein doppeltes Kreuz in seinem Wap-
pen führt, dem römischen Stuhl nie gekniet hat, die Freiheiten
des ungarischen Volkes anzunehmen. Als aber die Kräfte Un-
garlands niedergeworfen, ließen sie es eine ihrer ersten Sorgen sein,
den römischen Heiligen volle Freiheit zu geben, über Ungarn
herzufallen und die Autonomie der protestantischen Kirche ge-
stören zu helfen.

Mit jener Macht nun, die ich als die Wurzel alles Uebels,
und ich denke, mit Recht, bezeichnet habe, löst England zu-
sammen am Westpomp, am Nil, überall; und daher hoffe ich,
daß die Sympathie, die sich in England für die Sache meines
Landes ausdrückt, nicht ein leeres Wort bleiben, sondern prak-
tische Erfolge haben wird für mein armes Vaterland und für
die Sache der Menschheit überhaupt.

Ich glaube, keine Partei in England wird es leugnen, daß
die Intervention Ungarlands das Uebergewicht dieser Macht über
alles Was vermehrt hat. Und daß dieses Uebergewicht zuneh-
men wird, bis Ungarn wieder hergestellt ist.

Und um was ich im Namen meines Landes bitte, ist nicht,
daß Ungarland das Schwert ziehen möge für die Wiederherstel-
lung Ungarlands. Meine Herren, Alles was ich zu bitten habe,
ist nur, daß Ungarland sein gutes Recht gegenüber dem Verhält-
nisse des Festlandes nicht aufgeben, nicht dem Egar den Frei-
brief geben möge, über die Geschicke Europas' zu bestimmen.

Die öffentliche Meinung in England lehnt den Satz, daß
jedes Volk das Recht habe, seine eignen Angelegenheiten selbst
zu ordnen, zu einer Wahrheit machen, indem sie dem Egar

nicht erlaubt, sich in die innern Angelegenheiten irgend eines Volkes zu mischen.

Wollte das mächtige Albanien, das ist Alles, was die unterdrückte Menschheit erwartet, bitter, heißt. Das Meerige überläßt den Vätern Europa's. Österreich — doch nein, nicht Österreich, nicht das österreichische Volk, das ich liebe, dessen Leiden ich mitempfinde, für dessen Wohl ich die besten Wünsche hege, wie für mein eigenes Volk. Ich rechne nicht dem österreichischen Volk die Verwundungen an, die ich vielleicht schwer genug brachten, vielleicht vor dem Gesetze Englands zur Achtung nicht stehen werden. Also nicht das österreichische Volk ist dem Untergange verfallen. Es giebt einen Gott im Himmel und deshalb muß es eine Gerechtigkeit auf Erden geben. — Ungarn hat eine Zukunft. — Es hat eine Zukunft, weil es sie verdient, weil es lebensfähig ist, weil seine Selbstständigkeit eine notwendige Bedingung für die Freiheit Europa's ist. Dieser Zukunft meines Landes ist mein Leben und meine Thätigkeit gewidmet, wie mir durch die Forderung aus der Gefangenenschaft von Antiochia wiedergegeben sine. Christ ist das Dankbar seit gegen den Sultan, die ich nie vergessen werde, theils die Ueberzeugung von der Lebenskraft des türkischen Volkes läßt mich sagen, daß die Forderungen des türkischen Reiches nicht nur seinem politischen Interesse Europa's widerspricht, sondern im Gegensatz mit den Interessen einzelner Völker, und namentlich der englischen, eng verknüpft ist. Mit dem Dank gegen die Fürst läßt sich nie verbinden das Wohl Englands und der Vereinigten Staaten."

Nicht wahr, mein verehrter Leser, die Rede spricht für sich selber!

Berlin, den 1. November.

— Die consocierte Nr. 245. der „Arbeiter-Zeitung“ ist freigegeben worden; dieselbe wird mit einer der nächsten Nummern den Abonnenten von der Expedition zugestandt werden.

— Die Minister v. Mantoufel und v. d. Seyd nahmen heute in der Kammer die vorchriftsmäßige Revision vor.

— Wie der „H. G.“ hört, weichen die kürzlichigen Einkünften des Zollvereins einem ziemlich bedeutenden Anstieg aus, was in verschiedenen Conjecturen und in mannigfachen zusammenfassenden Aufstellungen seine Begründung haben mag. Der Bundesrat soll geneigt sein, nach Dresden überzusenden, da die kaiserliche Regierung denselben vortheilhafte Bedingungen gestellt hat. Der frankfurter Boden ist, wie die „R. Fr. Ztg.“ sagt, durch die Demokraten und den „laeren“ Senat zu sehr unterminirt.

— Der „Woff. Ztg.“ gegenüber bemerkt die „R. Fr. Ztg.“, daß der Zustand der Finanzen keineswegs ein ungünstiger und die Notwendigkeit einer Anleihe sich durchaus nicht als unabwendlich zeigt.

— Lord Palmerston, sagt die Kreuzzeitung, wird immer mehr in seinen Agitationen. Diese Notiz besteht namentlich darin, daß er in der hantirten Verfassungsgeschichte für den Entwurf der Reiner-Kommision und gegen die alten, abgeschlossenen, vertriebenen und längst rechtiglich abgeschafften, nach der „R. Fr. Ztg.“ aber noch immer „besetzten“ Grundstücke Partei nimmt.

— Es ist bereits mitgetheilt, daß der Magistrat sich an den hiesigen Gewerke-Rath mit einer Beschwerde über dessen Schriftführer gewandt hatte, ohne daß der Gewerke-Rath dieselbe für begründet erachtet hätte. Nachdem hat sich der Magistrat mit einer neuen Klage über den Schriftführer des Gewerke-Raths präsent an den Vorstehenden dieses Collegiums gewandt; unter andern Beschwerden befindet sich auch der, daß der Schriftführer eine zum Geschäftslokale des Gewerke-Raths gehörende, von demselben aber nicht dringende Rache zu seinem eige-

nem Gebrauch verwende. Der Vorstehende machte in der letzten Sitzung hiervon Mittheilung und bemerkt, daß, wenn der Gewerke-Rath es wünsche, er von einer vollständigen Beilegung des Magistrats-Schreibens absehen wolle; was die Beilegung der Rache betreffe, so habe er bereits persönlich den Magistrat in Kenntniß gesetzt, daß dies mit Beilegung des Gewerke-Raths geschehe. Die anwesenden Mitglieder erklärten sich hiermit zufriedengestellt, weshalb die Beilegung der Beschwerde unterblieb.

— Mittels Transports von außerhalb ist vorgehen eine dem höchsten Ständen angehörende Dame zur Stadträtin ernannt worden. Sie soll eines schweren Verderbens beschuldigt sein.

— Der Schugmanns-Wachmeister Kayser ist seit mehreren Tagen nicht mehr im Kreutodienst, sondern erlirnt in der Stadtblatze zu seiner Ausbildung den Dienst eines höheren Aufseherbeamten.

— Der Kontrolleur Karbe ist aus der Haft entlassen worden, da sich nicht herausgestellt hat, daß er das ihm zur Last gelegte Verbrechen begangen habe.

— Der hiesige Gewerke-Rath ist von der Regierung zu Potsdam um Anstehen darüber angangen worden, was in Bezug auf die Verfertigung der Verhandlungen des Gewerke-Raths geschehen sei, sowie um Mittheilung des mit dem Schriftführer abgeschlossenen Kontraktes. Der Gewerke-Rath übermies die Sache an die Kommission, welche bereits früher zur Beantwortung eines denselben Gegenstand betreffenden Magistrats-Schreibens gewählt worden war.

— Der Publicist wird in nächster Woche wieder erscheinen. — Der evangel. Verein feierte gestern in der Marienkirche sein Stiftungsfest, verbunden mit einer Erinnerung an die Einführung der Reformation.

— Der Schneidergasse Feldberg, wegen Hochverraths kürzlich verurtheilt, ist entlassen worden.

— Außer der Cigarettenfabrikation ist jetzt auch eine Weberei in der hiesigen Stadtviertel von dem hiesigen Richter eingeführt worden, um die in großer Anzahl vorhandenen Gefangenenbeschäftigung, die bekanntlich nach dem neuen Strafgesetz beschaffen werden müssen, besser beschäftigen zu können.

Breslau, 30. Oktbr. Gestern wurde in einer hiesigen Druckeri eine Broschüre, welche die Geschichte der freien Gemeinde zu Haseled nach den darauf bezüglichen Aktenlisten mittheilt, vollständig veröffentlicht. — Der bekannte Juden-Hausmacherfest soll jetzt dadurch entschieden sein, daß dem Gebrauch, seine Juden in die Zimning aufzunehmen, nicht mehr Statt gegeben werden soll.

Elbing, 30. Oktbr. Heute Vormittag wurde der Unterricht in der hiesigen höheren Bürgerchule auf eine eigenthümliche Weise unterbrochen. Es erschien nämlich der Polizeisprecher in Begleitung eines Kommissars und zeigte dem Direktor der Anstalt, Dr. Herberg, eine Order vor, durch welche er beauftragt war, in den hiesigen Schulen, mit Ausnahme des Gymnasiums, während der Unterrichtsstunden Nachschau nach Schulbuchstehlen mit revolutionären oder unpolitischen Inhalten anzustellen. Der Direktor des Directors war vorgelegt. Die Nachschau hatte übrigens kein anderes Resultat, als daß einem Schüler ein Bürgerbrief weggenommen wurde, auf welchem die Gewandlung Lischowsky's (so lautete die Unterschrift) abgezeichnet war.

München. Wegen der Gerüchten, welche der in Nürnberg erscheinende „fränkische Courier“ zu erheben hat, ist in der Kammer ein Antrag auf eine Minister-Anfrage wegen Verfassungserklärung gestellt worden. — Gegenwärtig wird hier eine Broschüre vertrieben und auch auf dem Lande durch die Geschäftsleute überall hin gesandt, die an Gemeinheit und Hochheit Alles, was der Art bisher bayerische, abtrifft. Sie ist betitelt: „Ein Blick in das gefährliche Treiben der Judenpöpsel“, und beginnt damit, daß geradezu zu dem Werke der

Juden aufgefordert wird. Erst nachdem dieses Schmeichele-
niss schon zu Landen auslief und zuerst die „Vollkorn-
blatt“ aufmerksam gemacht hatte, wurde dasselbe mit Beschlag
belegt. Das Ding geht von dem Pinsereien in Angs-
burg aus.

Wien, 31. October. Die österreichischen ministeriellen
Blätter schneiden sich mit der Hoffnung, Glücken zu finden,
wenn sie versichern: Kaiserthum habe wegen des „Kesselfuß-
Schwindels“ (die „N. B. Z.“ hat dafür ten Ausdruck:
„Kesselfuß-Macht“) eine **entzündende (!)** Note nach
Wien gesandt! Sogleich werden die Wiener Blätter bald
diese Note vollständig mittheilen, damit man erfahre, in welcher
Weise sich „Der Feindbrand“ entzündet.

Schwyz. Die in den einzelnen Cantonen Rathgebenden
Wahlen zum Nationalrathe sind in der großen Mehrheit bald
als ausgefallen. — Die conservative Regierung in Bern soll
bereits an ihren Rücktritt denken.

Paris, 31. Oltbr. Der neuernannte Justizminister Cor-
bin hat das ihm übertragene Ministerium abgelehnt.

(Tel. Dep.)

Brüssel, 31. Oltbr. Die belgischen Gemeinderathswahlen
sind durchgängig liberal-ministeriell aus.

(Tel. Dep.)

Muslaud. Preussische Blätter brachten jüngst die Nach-
richt, daß Bismarck in der Festung Schlüsselburg nach vielen
Qualen gestorben sei. Nach der „Din. Z.“ hat Bismarck in
seinem Testamente bestimmt, daß sein Leichnam nach Paris ge-
bracht werde, um dort begraben zu werden.

London, 30. Oltbr. Es werden fortwährend in jährlich
besuchter Meetings Addressen zu Ehren Kesselfuß gehalten, unter
andern haben die arbeitenden Klassen von Manchester in einer
Versammlung, in welcher eine Einladung Kesselfuß nach dieser
Stadt brachen wurde, folgenden Beschluß angenommen: „Da
die Grundzüge der bürgerlichen und christlichen Freiheit der hu-
manen und christlichen aller Nationen theuer sein müssen, so hat
die Bevölkerung von Manchester in öffentlicher Versamm-
lung Gelegenheit genommen, der tief gefühlten Theilnahme
für die ungarischen Patrioten und Kämpfer Ausdruck zu geben.
Sie ist von hoher Freude durchdrungen über das Erscheinen
des ersten und dravon Vertheidigers der ungarischen Sache
und ruft ihm ein herzlich Willkommen zu, in dieser ersten
Festlichkeit der Welt. Die Versammlung sieht mit Anerkennung
auf das hohe Benehmen des Sultans, welcher Kesselfuß und
seinen Begleitenden in der Verbannung Ehre und Ehrdach ge-
währt, trotz der Drückungen und Einkerkernungen des Reichs
und Anstalts. Die Versammlung bevollmächtigt die Abgeord-
neten der Handels- und anderer Körperschaften eine Adresse an
den Helden Ungarns zu entwerfen, als das hohe Wille, die
Weinungen und Wünsche der arbeitenden Masse dieser Stadt
zu vertreten. Die Versammlung fordert ferner die Ab-
geordneten des Handels und anderer öffentlicher Körperschaften
auf, sich mit dem gegenwärtigen Comité in Verbindung zu
setzen, um eine Demonstration in diesem Sinne zu veranstalten,
und bittet die Inhaber aller Geschäfte, ihren Arbeitern Gele-
genheit zur Theilnahme daran zu verschaffen.“

Es ist bereits eine Adresse von einem einige Tage darauf
in Manchester abgehaltenen Meeting an Kesselfuß abgelehnt
worden, und man sagt, daß sie eine günstige Antwort vom
Mayor von Southampton in Vertretung Kesselfuß empfangen
habe.

Gestern Morgens um 6 Uhr ist Kesselfuß in dem ihm zur
Verfügung gestellten Hotel in Great-Place angelangt; er kam
nieder incognito hier an, um allen Demonstrationen auf dem
Bahnhofe vorzuziehen. Heute fand der feierliche Empfang in
der City statt; die hierzu getroffenen Vorkehrungen waren noch
altenglischer Brauch so prächtig wie möglich. In Guildhall,
dem Rathhause der City, wurde ihm unter großen Feierlichkei-

ten von dem Lord-Mayor, der ersten Magistratspersonen Londons,
die herzlichste Begrüßung und geschickte Adresse übergeben.
Kesselfuß beantwortete die an ihn gehaltenen Ansprache zur größten
Zufriedenheit der überaus zahlreich Versammelten.

Die Discussions-Halle (Admiralty-Hallen), welche in Lon-
don bekanntlich für zahlreich sind, war in dem an diesem Besuche
denfalls erquickte Abend gefüllt worden, als selbst im Par-
lament, belagerten sich ausschließlich mit Kesselfuß. Ich habe
mehrere beschreiben beizut, wie ich der Correspondent der „N.
Z.“, und hätte gute Ideen für und wider, allein das Publi-
cum ist mit wenigen Ausnahmen dem in anderen Gasse zum
gehen. Daraus überzeuge ich mich aus diesen in Tottenham
court-road, wo der Kesselfuß inländische Arbeiter viel lieber ge-
sprechen als sein Gegner, und dennoch erhielt dieser mehr Beifall.
Die torryischen Blätter fangen auch an, sich anständig über
Kesselfuß aufzusprechen und gehenen dabei d., daß er kein
gewöhnlicher Mensch sei. Auch die Judge and Jury, eine Ge-
sellschaft der Jury, welche hier ungefähr die Rolle spielt, wie in
den Cafés chantants von Paris die sonstige Gesellschaft, hat
sich des modernen Gegenstandes bemächtigt, und die Annen-
Wagen flüchten ihm new caso (den neuen Streikfall) an:
Kesselfuß und Louis Bonaparte vor den Schranken des Judge
von Warwick. Die Adresse in der City erhielt täglich neue
Unterstützungen, so wie die Adressen aus den übrigen Gesellschaf-
ten sich mehrten. Frau Kesselfuß ist im wörtlichen Sinne des
Wortes bekannt mit Anträgen von Geschieden- und Anhalten für
ihre Kinder. Diese werden ebenfalls hier verheirathet, während
Frau Kesselfuß ihren Mann nach Amerika zu begleiten geseht.

Das vorgesehene Anhalt in Southampton war eines der
glänzendsten, deren man sich hier erinnert. Die Empfangs Kom-
mission in den Straßen war wozüglich noch einschüchternd, als
bei seiner Ankunft. Die Straßen-Gesellschaften hatten billige
Züge von London und den mit Southampton in Verbindung
stehenden Punkten aus veranstaltet und die Sanktheit hatte ein
unvergleichlich belebtes Aussehen. Bei seiner Abreise war Kesselfuß
durch heftigen Beweismann gezwungen, eher abzureisen, als
er gewollt zu haben schien. Die einschüchternde Note durch sie
das Anhalt in der demokratischen Stadt Birmingham außer-
wacht blieben. Kesselfuß wird jede für seine Person zu veran-
staltende Subskription anschlagen, und soll er erklärt ha-
ben, daß er die Hälfte Englands zu Gunsten der Sache, und
weder seine Person, noch auch der Emigration in Anspruch
zu nehmen gedenke. So muß auch die Verteilung von den
15,000 Dollars, welche ihm aus Amerika geschickt wurden, be-
richtigt werden. Kesselfuß hat nicht einen Heller von der ame-
ricanischen Regierung erhalten. Die Adresse Kesselfuß nach
Amerika ist für den 14. November festgesetzt. Mehrere Schif-
fahrts-Gesellschaften haben seine Abreise für Kesselfuß und
seine Gefährten angeboten.

Vermischtes.

— Folgende römisch-amerikanische Geschichte macht die Anrede durch
alle englischen Blätter: Eine halbe Stunde, ehe der Schan-
kenkammer „Rino“ von Victorio abfuhr, brachte man einen
Sack an Bord und ließ ihn ins Parquet unter andere Ge-
schäfte werfen, nachdem die übliche Prüfung dafür bezahlt worden
war. Kann man das Raubzeug und dem Hufen, so öffnete sich
der Sack, und heraus — trat ein glühender italienischer Flücht-
ling, der den Capitän Mr. Harum im Namen der lebenden
Freiheit mit seinem Schwert hat und einen Empfehlungsbrief
an Alfred W. Carr, M'Carthy u. Comp. in Liverpool vorzeigte.
Der Anrede hatte, so heißt es, mit mehreren andern eine ge-
heime Verbindung zur Verberingung von Schiffen und reisenden
Gesellen — darunter auch der Botschafter — gestellt. Die Be-
hörden desam Wind davon; mehrere Mitglieder wurden ge-
fangen und freigesprochen erschossen. Der junge Mann aber,

Berlin,

Verlag von Theodor Frommann.

Druck von W. Reimer in Berlin,
Kammerstrasse 7.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 255. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 2. November 1851.

dessen Eltern von seinem gefährlichen Treiben nichts wussten, bis die Soldaten ihn fassen konnten, wurde zwei Tage lang in einer Hafenvorstadt von Hans zu Hans geschmuggelt und verbergen, bis die Aene die Akerlichte und ihn als ein Stück Gepäck mitnahm. Vorige Woche landete er glücklich in Liverpool.

Rechtswertlicher Redakteur Hermann Goldstein in Berlin.

Vorstädtisches Theater.

Erste Sonntag, auf Verlangen: Bajazzo, obre Hanswurst und seine Familie, Bolto-Schauspiel in 5 Akten. Anfang 5 Uhr.

Freie der Plätze: Parquetloge 7½ Sgr., Parterre-Sitzplatz 5 Sgr., Gallerie 3 Sgr.

Montag, den 3. November: Erinnerung, Liebespiel in 2 Akten. Hierauf: Das Abenteuer in der Tundschäule, polnisches National-Gemälde mit Gesang in 1 Akt. Anfang 7 Uhr.

Optisches Kunst-Theater, Königsstraße 61.

Seite Sonntag, vorläufig und morgen Montag letzte Vorstellung. Gasmikroskop, Maumot-Tableau, Welt-Ansichten, Nordenspiegelungen u. Anfang 7 Uhr. Eintritt 5 u. 2½ Sgr.

Floragengesellschaft. Montag, d. 3. Nov.: Der Kandidat in der Klemme, und: wie denken Sie darüber? Einfallskarte: Krautend. 3. bei Wengers u. Warten. 27. bei Kähle.

ELBORADO.

Sonntag und Montag: Concert und Ball. Anfang Sonntag 6, Montag 9 Uhr.

Wollschlager.

Montag, 3. Novbr. Vert. auf meiner Regelbahn. Letzte Gänge angekündigt. G. Kirzmann, Artilleriekt. 30.

Munch's Salen, Frankfurtstr. 28. Montag, den 3. Nov. Concert von Herbold u. Gesangsverträge v. J. Lind.

Prachtvolle Herren-Anzüge

von M. Kaufmann u. Comp., Königsstr. 16.

Wir empfehlen ergebenst, unter Hinweis auf die bekannte Abgang u. Bekleid unserer Herren-Kleider, fertig vom Lager oder auf Bestellung innerhalb 12 Stunden zu liefern: Extra-Paletots oder Zwerts à 4½, 5, 6 Uthr., extra fein von H. Luche, Hügel und Bündeln, sehr nobel, 7, 8, 10-14 Uthr., die Pracht-Kremplare zu verkaufen 15 bis 18 Uthr., Winter-Bundolin-Gesamte à 11 u. 2½ Uthr., die bessere 3½, 5 Uthr., prima 7½ Uthr., Westen in allen Stoffen à 1, 2, 3-4½ Uthr., Handtücher à 1½, 2 bis 8 Uthr. Knaben-Anzüge in großer Auswahl.

Das beste und billigste Anfert und Ueberzugung kauft man bei J. David, Poststr. 12.

Wine und weisse Leinwand, die sind zu 5 und 6 Sgr. bei J. David, Poststr. 12.

Auffallend billig: goldene u. silberne Glühbirnen, Anker und Spindelbirnen, Ölringe, Wocher, Aktien, Ringe u. bei Rosenthal, Spanbauwerk. 60, der Post gegenüber.

J. Singer,

Schützen- u. Markgrafenstr. Ecke

empfehlte solente Waaren zu auffallend billigen Preisen: Gute Thibets, in reiner Wolle und in den schönsten Farben, die Elle zu 12½, 13, 15, 17½, 20 u. 22½ Sgr. Zwilts (Köper-Kamletts) die Elle zu 7½, 8, 9 u. 10 Sgr. Camlotts, schwarz u. couleur, die Elle zu 5, 6, 7½, 9, 10 bis 15 Sgr.

Moirees in allen Farben, Wig-Lustres u. neue färbliche Bange, die Elle zu 7½, 9 u. 10 Sgr. Gestickte wollenen Kleider à 4½ Uthr. Schwarzen glanzreichen Taffet, d. Mode v. 7 Uthr. an.

Doppel-Loug-Chales

5 Ellen groß, in Halbvolle von 2 Uthr. an, bitte in reiner Wolle von 3 Uthr. an. Gewirkte Tücher, in schwarz, roth, gelb, weiß u. von 2½ bis 10 Uthr.

Schwarzseid. Herren-Galstücher à 15, 20, 25 Sgr., 1 Uthr. u. -Seid. Taschentücher à 15, 17½, 20, 25 Sgr., 1 Uthr., so wie auch ein großes Lager

Damen-Mäntel u. Bournoisse zu auffallend billigen Preisen.

Engl. Seidenhandschuhe à 7½ Sgr., seine Kleider-Feinen zu 3 Sgr. bei J. David, Poststr. 12.

Gut amerikanische Gummischuhe

sind in allen Größen zu den billigen Preisen vorräthig. Alle Gummischuhe werden gekauft. Auch werden Stiefel und Schuhe mit Gutta verha beschult.

H. Grün. Alte Jakobstr. Nr. 95 im Laden.

Die Fabrik eiserner Ofen und Kochmaschinen von G. Reiger, Poststr. Nr. 5, empfiehlt ihre neu verbesserten, transportablen Kochmaschinen (Kochherde), so wie alle Arten Gießöfen, Koch-, Heiß-, Gase-, Säulen- und Wärmeföfen. Auch empfiehlt die Fabrik Dampfmaschinenapparate von allen Größen. Preise s. h.

25 St. gute alte Cigarren 4 Sgr. empf. H. Grün, A. Jakobstr. 95. 2 feine Winter-Zweine bill. zu verkauf. Klosterstr. 32, Hof 1 Z.

Meine bequemen brennenden Fleebläs und Calambia-Cigarren, so wie eine vorzüglich, schöne große 3 Pf. Cigarre empfiehlt

G. A. Runkang.

Cigarrenfabrikant, Rosenhalsstraße Nr. 14.

Beste Coakse in 3 verschiedenen Sorten, (leicht u. schwer) bei Abnahme von 11 Tonn zu 24½ Sgr., 4-10 " 25½ Sgr.) pro Tonne. Transport 1 Sgr. pro Tonne.



Engl. Candle-Kohlen, für

Kamin empfiehlt Das Coaks-Comp. Oberwasserstr. 12a. Niederlage auf dem Anst. Bahnhof, (Passagier-Einfahrt).

1 mah. Sopho, schönen Org. 3. v. f. 11½ Uthr. Zimmerstr. 26. par.

Wer anständig, billig

u. warm gekleidet sehen will, bewende sich nach der **Landesbergerstr. 67. Ecke der Kurzenstr.** da sollen verkauft

werden: fertige, wattierte, neue **Damen-Män-**
tel, Bournois, Polka-Jacken u.

Kasarmosen. Auch für junge Mädchen u. Kinder: Män-
tel, Bournois, Polka-Jäckchen, die Preise werden wie längst
bekannt billig bemerkt.

Für Herren: seine fertige Gesellschafts-
Westen à 1 Thlr. 25 Sgr. Zur billigen Handlung von

M. S. Hauff, Landesbergerstraße 67.

Ecke der Kurzen-Straße.

In der Kattun-Fabrik von Heinrich Beermann, Rosenthalerstraße Nr. 40.

nahe dem Haackischen-Markt

werden $\frac{1}{2}$ br. echtfarb. Cattune Elle v. $3\frac{1}{2}$ fgr. an sowie
 $\frac{1}{4}$ Doppel-Cattune.

$\frac{1}{4}$ br. seine Cattune in den neuesten Mustern zu den
billigsten Preisen verkauft. Wiederverkäufer Rabatt.

Billige wollene Waaren

Lamas à Elle 15, 20, 25 — 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Echte Thibets (reine Wolle) à G. 12 $\frac{1}{2}$, 15, 17 $\frac{1}{2}$ — 25 fgr.

Köper Samlotts (Twills) G. $7\frac{1}{2}$, 8, 9 u. 10 fgr.

Mixed-Lustres à Elle $7\frac{1}{2}$, 9 und 10 fgr.

Moirees u. Gros de Berlins à Elle 9 u. 10 fgr.

Napolitains u. Cachemirs à G. $3\frac{1}{2}$, 4, 5, 6 — $7\frac{1}{2}$ fgr.

3 G. gr. Umfchlagerisch. in Halb w. v. 20 fgr. an

3 „ do. do. in reiner Wolle v. 1 thlr. an,

5 „ do. Dopp. Chales rein. Wolle 1 $\frac{1}{2}$ thlr. an,

empfehlst

Herrmann Pfesner,

6. Kölnischen-Fischmarkt 6.

Ecke der Fischerstraße.

Wohlfeile Waaren.

Grise feine Thibets à G. 15 u. 17 $\frac{1}{2}$ fgr. (alle Farben).

Schwere farbete Neapolitains à G. 4 u. 5 fgr. (schot fch).

Feiner Reper-Orleans à G. $8\frac{1}{2}$ u. 9 fgr. (Twills).

Mixed-Lustre à G. 9 u. 10 fgr. (Jaspé).

$\frac{1}{2}$ br. franz. Cattune à G. $5\frac{1}{2}$ u. 6 fgr. (Pereau).

$\frac{1}{2}$ br. ächt. Kleiderstoffe à G. $2\frac{1}{2}$ u. 3 fgr. (Pallmette).

Englische gestickte Chemises, Kragen und Strümpfe.

del. weiße auch schwe. Kanten à St. 3, 4, 5, 6 — 10 fgr.

franz. Tergal à G. 1, 2 u. 3 fgr. (imitirt).

Memul, glatter u. Blendendüß à G. 2, 3, 4, 5 — 10 fgr.

Grise feiner Kleider-Stoff à G. 5, 6 u. $7\frac{1}{2}$ fgr.

Warbim-Weissen à G. 3 u. 4 fgr.

delgl. gestick. u. brochirt à G. 6 u. $7\frac{1}{2}$ fgr. (2 G. br.).

Grise feine, rein leinene holländische Baust-Stücke à Dgd.

2 $\frac{1}{2}$, 3, 4, 5 u. 6 thlr. (als sehr wohlfeil).

30. heilige Geistsstr. 30. part. links.

Damen-Mäntel (wollene u. halbwoll.) 4, 5 — 8 thlr.

Knaben- u. Mädchen-Mäntelchen à $1\frac{1}{2}$ u. 2 thlr.

Julius Lubowsky.

Die Strickzarn- und Strumpfwaaren-Fabrik von J. W. Lenz, Spittelmarkt Nr. 1.

empfehlst als besonders preiswürdig:

wollene gestrickte Socken à Paar 6 fgr.

wollene schwarze Damenstrümpfe à $7\frac{1}{2}$ fgr.

Patent gestrickte warme Unterhosen à 15 Sgr.

do. do. do. Jacken à 22 $\frac{1}{2}$ fgr.

Gute colorierte Strickwolle à Loth 9 pf.

höchste neue Damen- u. Kinder-Pollas à 22 $\frac{1}{2}$ fgr. u. $1\frac{1}{2}$ thlr.

Sehr warme wattierte dachschafte Schuhe für Damen und

Kinder à 4 — 10 fgr.

Gute frampferie wollene Hemden, alle Sorten warme Sand-

schuhe besonders in Quacksin à 10 u. 12 $\frac{1}{2}$ fgr. Kinder-

Kamaschen u. alle andern Strumpf u. Hülswaaren zu den

billigsten reellen Fabrikspreisen. Niedervert. an gros Preis.

Ganz wollene Lama-Mäntel von 6 Thlr.

Halb Lama-Mäntel von 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Neapolitain-Mäntel von 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Kaisertuch-Mäntel von 8 Thlr.

Gute schwarz seidene Mäntel von 10 Thlr.

del **E. Isaac, Bauschule Nr. 1.**

Die Leder-Handlung

9:11

G. Rebellmann, Mören-Straße Nr. 60.

empfehlst den Herren Schuhmachern ihr wohl assortirtes Lager
aller Gattungen Schuh- und Stiefelröcken.

Bedeutende **Sammt-Manchester** à $7\frac{1}{2}$ Sgr.

offert **Hirschberg's Fabrik, Mühlendamm 32.**

1 wen. geb. *Epilaffophia* fef. f. 91/101r. 30 v. Zimmerstr. 26. v.

1. Ein transportabler Ofen der in 15 Minuten ein Zimmer erwärmt, ist zu verkaufen. Wilhelmstr. 133. bei Duthmann.

Geldwaaren verkauft sehr billig als: Broches, Boutons, Ketten, Ohrringe u. s. w. — Für altes Gold und Silber zahlt die höchsten Preise. — **W. F. J. Felsmoser**, Kommandantstr. 25.

Sin großes Lager modern und gut geordneter

Herrenkleidungsstücke

jeder Qualität, besonders zu einem Export-Geschäft von reinen Stoffen angefertigt, soll zu uns dieses Geschäft nicht conveniren, und um das Lager schnell wieder zu räumen einzeln, zu und unter dem wirklichen Selbstkostenpreis verkauft werden, in der Haupt-Association vereinigter Schneider-Meister

Friedrichstraße 67r. 1909.

⚡ Jeder Herrschaft wird nach weisser Jagd umgearbeitet, von allen Flecken u. fahlen Stellen befreit, vierteltheil 25 gr. bis 1½ ltr. auf seinem Ritz u. franz. Jacom. Wasser mit 1½ bis 3 ltr. Vorjohlske bildet, Gesundheitsjohlen, ärztlich geprüft, flasse u. Köler Schütz für Rheumatisches und Siedelende sehr zu empfehlen à Boar 3 jar. G. Verne. München, 3. r.

Бронзен.

Lager aller Sorten Bronze bei Heinz. Kretschmann, Bräunau, 3.

Billige warme Kleiderstoffe.

In Folge vortheilhafter Einkäufe bin ich im Stande nachstehende Waaren zu folgenden Preisen zu verkaufen, nämlich: $\frac{1}{2}$ dt. dunkle und halb. ansehnliche sortirte sehr starke wollene Regenplüsch zu warmen Kleibern die Elle 4, $\frac{1}{2}$ u. 3 Sgr., die überall $\frac{1}{2}$ Sgr. fassen. Eine Partie von 200 Stücken dunkle wollene recht durable Gamaschleiderstücke die für $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Sgr., oder die Wobe 1 Zhlr. 19 Sgr. n. Zhlr. 22 Sgr. feine $\frac{1}{2}$ dt. englische Baizehydret in allen Farben die Elle 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., Wobe 2 u. 2 $\frac{1}{2}$ Zhlr. — $\frac{1}{4}$ u. n. dt. feine echte französische Hydret die Elle 15, 17, u. 20 Sgr., oder die Wobe von 4 Zhlr. an. — $\frac{1}{4}$ dt. schwarze halbe Gamme, die Elle 4 $\frac{1}{2}$, 5, 6 $\frac{1}{2}$ u. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., die sonst bei weitem mehr kosten. Ein Saßig halbbare gekletterte wollene Kleiderstoffe, jedoch nur in unbedeutsam mit Streifen, breiten reeller Preis $\frac{1}{2}$ Sgr. in, für 4 Sgr. die Elle. Eine sehr große Partie der schönsten sortirten Gamaschmittenen, Wollenspienen u. einfarbigen wollene Ghangarns, die Elle 5 Sgr. — Wollfein der laine die Wobe 1 Zhlr. 15 Sgr. und 2 u. 2 $\frac{1}{2}$ Zhlr. — Gatte Kleiderstoffe die Elle 2, 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Sgr. $\frac{1}{2}$ breite echte französische Gatlane in den schönsten Mustern die Elle 4 u. 5 Sgr. — $\frac{1}{4}$ dt. echte Doppelstoffe in allen neuen Mustern die Elle $\frac{1}{2}$ Sgr., Kravattenbänder 2 Sgr. — Eine Partie $\frac{1}{2}$ größer echter abgeraster Gingham Schürzen 4 Sgr. u. je hal. m.

N. Behrens, Kronen-Straße Nr. 33.

800 Duzend sehr feine weiße Batist-Damentaschentücher mit den schönsten gestickten Blumen; (in allen Größen) 4 u. 5 Sgr., der reelle Preis dieser Tücher ist 10 Sgr.

Große gesunde Winterkartoffeln

werden aus dem Kohn billigst verkauft, an der Militär-
Straßen-Brücke neben der Anhaltischen Eisenbahn.

Trochne Birken-Weiden 2 u. 3" stark, stehen 1. B., 28. Africa. 30.

In der Haupt:Kattun:Fabrik

Elizabethstraße Nr. 38.,

hollen zum brodegebenden Weizenmehl, um mit den älteren Weizen zu räumen, als: Rauten 4, 5 u. ½ breite
Aube von 1 thlr. et; Saronen 2 thlr.; Reuselstein
½ thlr.; Schmirer 2 thlr.; Gamlet ½ thlr.; engl.
Lepet 2½ thlr., so auch Futterkorn in allen Sorten mit
u. ohne Haal, Sendenstalt, Vanden, Ballard, Saziz,
Weissel 1, dilligen aber sehr Feinbleib, verkauft werden.
Es kauft an Nr. 38 in den G. und G. Schmirer.

Für Schuhmacher empf. die Fabrik v. Schwirg, N. Schönhauserstr. 17, zur Rath u. eingetauchte Kamasschen-Stiefel durch vierk. Einkauf billigst. Aufträge v. außerh. w. reell undgeleitet.

Ausverkauf von Leinwand

Von der, von demjenigen Fiedler der Leinwandfabrikanten, welcher wegen in hohen Alters sein Geschäft aufgibt, im hiesigen Jahrmarkt

im Hôtel garni, Burgstr. Nr. 11.

zum Unverlauf gestellten Weinwand, in noch nachstehende übrig geblieben, welche, da die Abreise beschleunigt wird, in nachstehend auffallend billigen Preisen verkauft wird, nämlich:

10 Stück echte Bielefelder Handseimen à 52 Ellen, d.
St. 8, 9, 10 u. 12 Fbkt., vortier Meris 14 u. 20 Fbkt.

6 St. ganz feine Oberhemdenleinen à 52 Ellen, d. St.
10, 11, 14, 15 u. 18 thlr., die bis 36 gefaltet.

8 St. Wellige gute Bspäornlinien u. darchastren Hemden u. Westbeigen, n. 7, 8 u. 9 tble. — 11 St. starke Banalinen, St. 3½ tble. — 50 Dgd. weiße, rein leimene Fackensinder, das halbe Dgd. 15, 20, 25 fgr. und 1 tble, 17 Dgd. weiße leimene edle Banalischer, das halbe Dgd. 1 tble, 15 fgr. Noch einige kleine Besände Tisch- u. Res-montedene, sowie Banalischer.

[illegible]

Strieger, Königl. Mect.-Commissarius,
Leibnizstr. Nr. 48.

Sollte Jemand genügt sein ein Sarg-Magazin zu eröffnen, so können denselben die in meinem Magazin noch vorräthigen Särge im Ganzen überlassen werden, da ich mein Magazin aufzugeben geordnet bin. L. Stade, Schöneb. 74.

L. Stabe, Schöpsmühl, 74.

Dr. Larion's Haut- u. Drüsenheile zum Waschen u. Baden ist zu haben b. Verant. Kräutlenstr. 45—46, Abraham, Kl. Georgens- Kirchg. 9, Friedreich, Gr. Friedreichstr. 68, Jersch, Spandauerstr. 31.

Die höchsten Preise für Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Treſſen, Münzen, Bankſcheine u. zahlr.

Mosenthal, Grundwasserstr. 60., der Post gegenüber.

Grüne und weiße Glasbrocken werden gekauft,
Sparwaldsbrücke 16. im Laden.

1 R. Ofen m. Böhem A. zu verk. Zimmerstr. 68 d. Bumann.
Alle american. Wummischung leut Lenz, Kommandantenstr. 38.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke,
Pfandschätze, Uhren, Gold u. Silber zahl
Rosenfeld, Wollen-Markt 11.

Ein Vergolder (Buchbinder) findet sofortige Beschäftigung
bei Spilke, Adlerstr. Nr. 5.

Ein Wäscher wird zur vollständigen Handarbeit verlangt bei
Spilke, Adlerstr. Nr. 5.

Ein Buchhalter aus Schlesien, ausgezeichnet
durch umfassendste kaufmännische Kenntnisse,
so wie durch moralische Zuverlässigkeit, wünscht hier in Ver-
lin ein dauerndes Engagement. Hierauf Reflectirende wer-
den ergebend ersucht, ihre Adresse einzuliefern an Hermann
Jüngling in Berlin, Krausenstr. 74., an Wochen-
tagen in den Geschäftsstunden von 8-3 Uhr.

Demoiselle im Silberpolieren geübt, auch solche, welche es erlern.
wollen, finden Beschäft. Annenstr. 13. d. Neanderstr. Hof part. 1.

Zwei Schlafstellen sind zu vermieten, Tuden-
straße 16. beim Schuhmacher Seidemann.

Ein Kranke sucht ein möbilities Zimmer ohne Bett, noch
freundlicher Pflege, guter Aufwartung und Kogl. Adressen beim
Bedienten Treun, Kommandantenstr. Nr. 9.

U. d. Linden 28., Hof 1. Tr. rechts ist eine Schlafstelle z. v.
Meine Wohnung ist Jüdenstr. 4. Jüder Ohnstein.

Nach New-York

werden am 15. Nov. von Hamburg die Dampfschiffe Teufels-
land u. Geyrmeise zu 30 Zhl. expedirt, Personen und Güter
werden zur Beförderung täglich angenommen in Berlin, Kom-
mandantenstr. Nr. 11.

Im Tanz-Unterricht-Jahuit, A. Jakobstr. 32.
gegründet mit Anfang November ein neuer Circus für Herren,
Damen und Kinder. Nerling, Tanzlehrer.

So eben erschienen und ist nunmehr in allen Buch-
und Kunsthandlungen zu haben: Der humoristisch-
gemüthliche Brenneke-Kalender für 1852.
Herausgegeben von A. Hoff, mit sehr vielen hübschen
Illustrationen. Preis 6 Sgr. Berl.-Handlung
von Silb. Landsberger, Klosterstraße Nr. 41.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhand-
lungen zu beziehen:

Aus Ungarn von Max Schlesinger. Zweite
Auflage. 8^o. geb. 32 Bogen. 1 Zhl. 20 Sgr. — Schler-
finger's Buch ist als Darstellung der ungarischen Bewegung
im Großen und Ganzen, als Schilderung des Landes und
seiner nationalen und politischen Charaktere noch immer nicht
überflüssig, und wird daher gegenwärtig wieder gern gelesen
werden. Der geringe Preis gestattet die wirkliche Verbreitung.
Berlin, 1. Novbr. 1851. Franz Duncker.

W. Becker's Verlagsbandl., Heilmannstr. 11.

Klosterstr. 30. werden alle in jeder Lebensverhältniß
einschlagenden schriftlichen Arbeiten u. Aufträge billig angefertigt
durch Netter, vorns. Kämmerer und Pöhlgen-Inspektor.

Eingetroffen!

Meyer's Grofschenbibl. 94. u. 95.

u. werden die geordneten Abonnenten um gef. Abholung der
Bände gebeten.

Charlottenstr. 35a. Stühr'sche B.

Bei Ignaz Jacobowit in Leipzig richten so eben und
ist im Buchhandel zu haben:

Rückkehr zur katholischen Kirche. Eine
Aufgabe unserer Zeit und eine Stimme aus der
Mitte der Protestanten. 8. Veliny. Geh. im
Umschlage 7¹/2 Sgr.

Wohl selten möchte eine Schrift eine Lebensfrage
der Gegenwart in so genügender und treffender Weise
besprochen haben, als die eben genannte. Inmitten der gro-
ßen Welt Ereignisse, unter deren Einflüssen wir leben, zeigt
sie an der Hand der Geschichte und geistliche Gesandten
deutlich hin auf das große Uebel unserer Zeit und giebt
als weiser Rath das einzig wirksame Mittel zur Be-
tugung an. Wäge man diese Worte in allen Kreisen beherzigen!

Schriftliche Aufträge werden billig angefertigt von
A. v. Mäbiger, Gartenstr. Nr. 73, 2 Tr.

Erwidern

auf die beschickene Anfrage mehrerer Cigarren-Arbeiter Berlin's,
betreffend Herrn W. Kohnke, ehemaligen Präsidenten
der Deutschen Cigarren-Arbeiter.

Zeit u. Umständen Rechnung zu tragen ist die große Haupt-
aufgabe unserer Zeit! Gutes schmieden wenn es glückt, ist
sehr zu beherzigendes Sprichwort! Beides hat Herr W. Kohn-
ke vollkommen begriffen. Als der Führer der Begeisterung
für das Wohl der Arbeiter in hellen Flammen leuchtete, da war
es für obigen Herrn an der Zeit das Eisen zu schmieden, —
heißt, den Cigarrenarbeitern vorzulegen, wie nachtheiliger Ein-
fluß das Aushalten der Cigarrenmacherinnen auf den Lohn der
Männer über; und das Eisen das und krümmte sich, u. nahm
jede beliebige Form an. Zu gleicher Zeit fließen aber auch beim
Schmieden so viele Funken ab, die sich in „weiß Gott was“
verwandelt haben müssen. Denn siehe da, die Zeit verging, u.
die Gewerkschaft verging, u. die Ausrufe des Präsidenten durch
Deutschland, auf Kosten der Cigarrenarbeiter, war beendet.
Und es wandelte sich die Diktation! Und der, so da gefolgt
hätte: „Jeder von Euch muß bei jeder Arbeit ein Arbeiter
sein!“ bewies, daß sein Wort wahr ist, denn er erzielte durch
eine Arbeit. Um nun aber auch in seiner Art das Eisen zu
schmieden consequent zu bleiben, stellt er jetzt selbst Cigarren-
arbeiterinnen an, weil wahrscheinlich von diesem Geseh noch
mehr Funken abfallen. Und nun, meine geachteten Herren An-
wäger, die Moral!

Ein Jeder ist sich selbst der Räthe! Ein zu helles Feuer
ist oftmals nur ein Strohsack, welcher schnell zerfällt und
nichts übrig läßt als Rauch und Asche! Also!

Ph. Knefelkopf, Cigarren-Arbeiter.

Zur Berichtigung. Am 23. v. Mts. wurde ich über
die Beigekennung einmalig verhaftet, Dessenunge zu sein,
welcher, wie verschiedene Zeitungen meldeten, v. der Köllnischen
Gasse aus in einen Hofraum der Friedrichstraße ein zehnjähriges
Mädchen verlockt und an demselben schändliche Brutalitäten
angebracht haben soll. Nach flüchtigem Haft bin ich am
Donnerstage von Gerichtshof wieder in Freiheit gelöst wor-
den, weil sich jene Beigekennung als völlig unbegründet dar-
stehen hat.

A. F. Karbe, Kanonikerstr. 29.